



Ausschreibung 2020

Mit dem Projektmittelfonds „Zukunft der Jugend“ fördert die Stadt Stuttgart Projekte für Stuttgarter Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren.

Die Projekte sollen insbesondere benachteiligte junge Menschen im Sinne der Chancengleichheit unterstützen.

Die Förderung durch den Projektmittelfonds soll Trägern die Möglichkeit geben, neue Angebote, Methoden oder Handlungsfelder zu erproben und auf aktuelle Bedarfslagen zu reagieren.

Bewerben können sich Stuttgarter Schulen und Schülermitverwaltungen sowie in Stuttgart ansässige Träger und Vereine aus den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Jugendhilfe. Über die Vergabe der Projektgelder entscheidet der Gemeinderat.

Die Antragsfrist für Projekte ab 2.500 € endet am **02. März 2020**.

Anträge für Projekte bis 2.500 € (Ad-hoc-Anträge) können jederzeit gestellt werden. Ausführliche Informationen sowie die Antragsunterlagen sind auf der Internetseite der Stadt Stuttgart unter <http://www.stuttgart.de/projektmittelfonds> eingestellt.

Bitte beachten Sie bei der Antragsstellung unbedingt das „Merkblatt zur Förderung im gemeinderätlichen Verfahren“.

Die Themenschwerpunkte 2020:

- A. Unterschiedlichkeit und Vielfalt erleben**
- B. Weiterentwicklung inklusiver Arbeit**
- C. Partizipation und Demokratiebildung**
- D. Förderung von Sprache und Kommunikation**
- E. Gesundheitsförderung**
- F. Umwelt und nachhaltige Entwicklung**

Es ist zudem grundsätzlich möglich, Projekte jenseits der benannten Schwerpunkte einzureichen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Organisationsstelle des Projektmittelfonds, um sich vor Antragstellung beraten zu lassen.

Ansprechpartnerin: Katrin Hanczuch-Hilt, Tel.: 216 55 895,
E-Mail: katrin.hanczuch-hilt@stuttgart.de.

A. Unterschiedlichkeit und Vielfalt erleben

- **Begegnungen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft und Befähigung positiv erlebbar machen**

Kinder und Jugendliche erleben in ihrem (schulischen) Alltag soziale, kulturelle und sozioökonomische Unterschiede. Dies ist oft eine Herausforderung – für alle Beteiligten. Moderierte Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse helfen, Vorurteile abzubauen, Vielfalt auszuhalten, sie als Chance zu begreifen und respektvoll miteinander umzugehen. Darüber hinaus zeigen gemeinsame Erlebnisse neue Handlungsmöglichkeiten im Miteinander auf und fördern damit die individuelle Entwicklung junger Menschen. Im besten Fall eröffnen sie Kindern und Jugendlichen neue Zukunftsperspektiven.

Gefördert werden Projekte, die

- positive milieuübergreifende Begegnungen von jungen Menschen ermöglichen,
- eigene Lebensverhältnisse und Erfahrungen der Jugendlichen zum Ausgangspunkt des Projekts nehmen und darauf aufbauend einen Weg zu einem konstruktiven Umgang mit Unterschieden finden,
- generationenübergreifend angelegt sind, um auch im gemeinsamen Miteinander von Jung und Alt voneinander zu lernen,
- geschlechtsbedingte Rollenzuschreibungen thematisieren,
- Vielfalt geschlechtlicher Identitäten aufzeigen und einen vorurteilsbewussten Umgang damit fördern,
- niedrigschwellig Begegnungen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlicher körperlich-geistiger Befähigung ermöglichen,
- zugewanderten junge Menschen bei der Integration unterstützen, sie in bestehende Angebote einbeziehen und ihnen damit die soziale Teilhabe erleichtern,
- junge Menschen ermutigen, Verantwortung für Andere zu übernehmen.

B. Weiterentwicklung Inklusion

- **Neue Methoden und Konzepte in der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit erproben**

Stuttgarter Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe haben sich in den letzten Jahren den Herausforderungen des gesetzlich zugesicherten Inklusionsanspruchs für Kinder und Jugendliche mit Behinderung mit viel Engagement gestellt. Dennoch fehlen vor Ort noch immer Ressourcen, Strukturen und Know-how, um den Herausforderungen eines inklusiven Aufwachsens und dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Dieses Dilemma kann langfristig nicht über Projektförderung gelöst werden. Jedoch bietet der Fonds die Möglichkeit, im Rahmen eines Projektes Veränderungsmöglichkeiten zu erproben. Gefördert werden daher Projekte, die

- Veränderungen in tradierten Strukturen anstoßen,
- Kinder und Jugendliche am inklusiven Öffnungsprozess beteiligen,
- das Ziel haben, Teilhabechancen zu erkennen und Barrieren abzubauen,
- neue Kooperationen initiieren und
- Akteuren die Möglichkeit bieten, sich weiterzubilden oder ressortübergreifende Ansätze erproben – im besten Fall, um diese Veränderungen langfristig implementieren zu können.

Darüber hinaus sollen Einrichtungen, die bisher keine Inklusionserfahrungen gemacht haben, ermutigt werden, ihre Möglichkeiten zur Öffnung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung auszuloten.

C. Partizipation und Demokratiebildung

- **Kinder und Jugendliche gestalten ihre Lern – und Lebensorte nach eigenen Interessen mit**

Direkte Beteiligung gewährleistet, dass die Belange junger Menschen gehört und zielgruppengerecht umgesetzt werden können. Sie stärkt zudem die Chancen und den Willen von Jungen und Mädchen, sich langfristig an der demokratischen Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. Es befähigt sie, gesellschaftliche Zusammenhänge, Rechte, Gesetze und Normen einer Demokratie zu verstehen und mit diesem Wissen eine eigene Position zu finden.

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit. Trotzdem gibt es bspw. im Stadtteil, im schulischen Alltag oder in Vereinen Strukturen, die wenig direkte Beteiligung ermöglichen und kaum junge Menschen tatsächlich erreichen. Der Fonds unterstützt daher Projekte, die

- Beteiligungsformen jenseits der Partizipationsstrukturen Erwachsener erproben
- jungen Menschen Zugänge zum Gemeinwesen eröffnen
- neue Mitbestimmungsformen in der eigenen Einrichtung, dem Stadtteil oder den lokalen Netzwerken entwickeln
- Beteiligungsformate für junge Menschen erproben, die im Kontext von Partizipation bisher als schwer erreichbar gelten
- geschlechtsspezifische Ansätze bei der Umsetzung partizipativer Projekte berücksichtigen
- Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung des Lebensraums Schule beteiligen
- unterschiedliche politische Einstellungen oder Herkunftskulturen thematisieren, ein offenes Miteinander vorantreiben und Kompromissfähigkeit schulen
- jungen Menschen durch direkte Beteiligung Grundlagen und Werte einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft vermitteln und damit bei der Bildung einer eigenen Meinung unterstützen
- Demokratiebildung in die Alltagswelt Jugendlicher einbinden

D. Förderung von Sprache und Kommunikation

- **Verschiedene Kommunikationsformen erproben (digital, face to face, schriftlich) und Sprach- und Sprechkompetenz fördern**

Dieser Schwerpunkt zielt auf die gesamte Breite der unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten ab. In erster Linie soll die Sprech- und Sprachkompetenz junger Menschen gefördert werden, aber auch der bewusste und kreative Umgang mit digitalen Medien.

Gefördert werden Projekte, die

- Sprache als Grundlage von Kommunikation begreifen und mit Kindern und Jugendlichen eine spielerische Nutzung der Sprache erproben,
- Alternativen zur medialen Kommunikation aufzeigen und sprachliches Handeln in den Vordergrund stellen,
- das Ziel haben, direkte Kommunikation (face to face) untereinander zu fördern,
- spielerisch Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Kommunikationsformen erproben,
- über die digitale Kommunikation eine Brücke zu anderen Kommunikationsformen schlagen,
- sich experimentell auf die Suche nach einer Kommunikation des nächsten Jahrhunderts begeben,
- familienorientierte Medienbildung, bzw. generationenübergreifende Medienbildung als Zielsetzung haben,

- Jugendliche bei der Kommunikation via digitaler Medien unterstützen, Chancen und Risiken aufzeigen und ihre Medienkompetenz fördern.

E. Gesundheitsförderung

➤ Kindern und Jugendlichen eine gesunde Lebensweise vermitteln

Der Projektmittelfonds fördert mit diesem Schwerpunkt Projekte, die sich auf die Herstellung und Erhaltung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen konzentrieren. Themen wären hier zum Beispiel gesunde Ernährung, der Zusammenhang von Bewegung und Gesundheit, aber auch Angebote zur Suchtprävention. Darüber hinaus nehmen bei jungen Menschen psychosomatische Erkrankungen zu, so dass auch hier Handlungsbedarf, sowohl präventiv als auch situativ, besteht.

Es werden insbesondere Projekte gefördert, die

- Kinder und Jugendliche in ihrer Achtsamkeit gegenüber dem eigenen Körper stärken,
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit) fördern, auch gegenüber negativen Einflüssen von außen,
- Freude an gesunder Ernährung wecken und praktische Kenntnisse für die Zubereitung von Speisen vermitteln,
- Wege zu einem körperbewussten und bewegungsfreudigen Lebensstil ebnen,
- eigene riskante und gesundheitsschädliche Verhaltensweisen thematisieren und zielgruppengerecht Alternativen aufzeigen,
- Perspektiven der Mädchen und Jungen einbeziehen und mit ihnen gemeinsam ressourcenorientiert Lösungsstrategien erarbeiten,
- Eltern in die Arbeit mit einbeziehen, bzw. eine gemeinsame gesunde Lebensführung in Familien anregen,
- Kinder und Jugendliche in Bewegung bringen und ihnen den gesundheitsfördernden Aspekt von Bewegung zielgruppengerecht vermitteln,
- jungen Menschen Naturerlebnisse ermöglichen und einen positiven Zugang zur Bewegung im Freien schaffen,
- junge Menschen unterstützen, medial konstruierte Ideale kritisch zu hinterfragen und eine gesunde Einstellung zum eigenen Körper fördern (Stichwort Schönheitsideale in sozialen Medien)
- Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstehen und ein umfassendes gesundheitsförderndes Gesamtkonzept der Einrichtung/Organisation erarbeiten.

F. Umwelt und nachhaltige Entwicklung

➤ Das Bewusstsein für Natur, Ökologie und nachhaltige Entwicklung fördern und umweltorientiertes Handeln unterstützen

Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung sind Themen, die im Alltagshandeln junger urbaner Menschen jenseits der Fridays-for-Future-Bewegung eine nur untergeordnete Rolle spielen. Der Projektmittelfonds unterstützt daher Projekte, die Kindern und Jugendlichen vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen und damit niedrigschwellig und sensibel ein neues Bewusstsein für ökologische Themen und nachhaltige Entwicklung vermitteln.

Aber auch Projekte, welche die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen unseres Konsumverhaltens thematisieren oder Möglichkeiten für eine ressourcenorientierte Lebensführung aufzeigen, sind möglich. Zudem sollen mit diesem Schwerpunkt Träger angeregt werden, sich mit dem Thema Umweltbildung auseinanderzusetzen und neue Konzepte in dem Bereich auszuprobieren.